

2. Lippeheim, ein Castell des Drusus.

Dio Cassius LIV. 33. berichtet uns, Drusus habe auf seinem zweiten Zuge im Frühjahr 744. den Rhein überschritten und sich hier die Usipeter unterworfen; dann habe er eine Brücke über die Lippe geschlagen und sei in's Land der Sigambrer eingefallen *). Wenn uns nun auch nicht bestimmt berichtet wird, dass er auf der anderen Seite des Rheins ein Castell angelegt habe, so ist diess doch eine Annahme, welche sich jedem, der Art, wie die Römer Krieg führten, Kundigen als eine durchaus nöthige herausstellt. Um sich gegen die Ueberfälle der Feinde zu sichern und einen festen Punkt für seine Unternehmungen gegen die Sigambrer zu erhalten, war aber kein Ort besser geeignet, als ein solcher, der die beiden Flüsse, den Rhein und die Lippe, zugleich beherrschte, am Ausflusse der letzteren in den Rhein lag; ein solcher aber ist das alte Lippeheim, welches bei den Kämpfen Karl's des Grossen gegen die Sachsen häufig erwähnt wird. Wir führen in dieser Beziehung aus Pertz Monum. histor. german. die betreffenden Stellen wörtlich an:

„Anno 779. Ad Lippeham transitur Renus fluvius. Annales Laurissenses.

— 779. Rhenum in loco, qui Lippeham vocatur, cum exercitu traiecit. Annales Eginhardi.

*) Ἄμα δὲ τῷ ἡρι πρὸς τὸν πόλεμον αὐθις ὤρμησε, καὶ τὸν τε Ῥῆνον ἐπεραιώθη, καὶ τοὺς Οὐσιπέτας κατεστρέψατο· τὸν τε Λουπίαν ἐξέυξε, καὶ ἐς τὴν τῶν Συγάμβρων ἐπέβαλε κ. τ. λ.

- Anno 784. Rex Carolus ad Lippiam transivit Rhenum. *Annales Alemanici.*
- 784. Rex ad Lippiham transivit regnum (Rhenum) et devastavit Saxones. *Annales Guelferbytani.*
- 784. Carolus Rex ad Lippaham transivit una cum Francis Renum flumen. *Annales Nazariani.*
- 784. Rex ad Lippiam transivit Rhenum. *Annales Sangallenses maiores.*
- 784. Rhenum transiit ad Lippiham. *Annales Laurissenses.*
- 784. Rhenum traiecit in loco, qui Lippeham vocatur. *Annales Eginhardi.*
- 799. Carolus plaidavit ad Lippehamme, inde perrexit ad Phaderbrumim. *Annales Guelferbytani.*

Auch vergleiche man die *Annales regum Francorum* collecti per quendam Benedictinae religionis Monachum unter 784, 799. und 810. Unter 799. heisst es: Habito itaque generali conventu super Rhenum in loco, qui Lippeheim vocatur, ibique eodem anne transmisso. Unter 810.: Deinde transmisso Rheno in loco, qui Lippenheim vocatur, statuit operiri.

Dass dieser zur Befestigung der Römer ganz ausgewählte Ort an der Lippe und dem Rheine von Drusus, dem ein Castell jenseits des Rheines unentbehrlich war, nicht unbenutzt gelassen worden sei, ist um so eher anzunehmen, als es an sich wahrscheinlich ist, dass die Franken die aus der Römerzeit herrührenden Befestigungsanlagen zu ihrem Gebrauche verwendeten.

Wenn Drusus den Rhein so stark mit Castellen besetzte, so wird er sich nicht weniger auch an der Lippe festzusetzen gesucht haben, und wie er Aliso ad caput Luppiae fluminis angelegt hatte (*Vellei. II. 105.*), wird er es auch an einem Castell beim Ausflusse in den Rhein, einem der bedeu-

tendsten Punkte, nicht haben fehlen lassen. Wie sehr sich die Römer unter Drusus an der Lippe zu befestigen suchten, erhellt aus Tacitus Ann. II. 7: *Cuncta inter Alisonem ac Rhenum novis limitibus aggeribusque permunita*. Hier waren längst die *portes longi*, wie Tacitus sagt (Ann. I. 63.): *Augustus is trames vastas inter paludes et quondam a L. Domitio aggeratus*.

Fragen wir aber, an welcher Stelle dieses Lippeheim zu suchen sei, so kann dieses unmöglich dort, wo sich jetzt Wesel befindet, gelegen haben, da dieses selbst noch im Jahre 1570. vom Rheine entfernt war. Vgl. Moller *descriptio Rheni*. Die Weseler mussten noch im Anfange des 16. Jahrhunderts erst eine Strecke die Lippe hinabfahren und bei der Mündung in den Rhein einen Zoll zahlen; 1513. zerstörten sie das Zollhaus.

Das älteste Lippethal bildeten die sandigen Höhen von Wesel bis Flüren; in der Fläche zwischen Bislich und Flüren verbanden sich Lippe und Rhein, und hier muss demnach das alte Lippeheim, das Kastell des Drusus, gelegen haben. Wir beziehen uns desshalb auf die genaueren Nachweisungen von Dr. Bird in der Schrift: „Ueber die Bedeutsamkeit der Gegend des Niederrheins“ (1828). In Flüren selbst hat man viele Münzen von Trajan bis Commodus gefunden, die sich jetzt im Museum zu Minden befinden. Lippeheim gehörte wohl mit zu den Castellen, die Trajan am rechten Rheinufer wieder herstellen liess, und auch Valentinian wird den Platz nicht unbenutzt gelassen haben, wenn er, wie Ammian. XXVIII. 2. sagt, den ganzen Rhein von Raetien bis an den Ocean befestigte, auch Castelle im Lande der Feinde jenseit des Flusses anlegte. — Clostermeier's Annahme (wo Hermann den Varus schlug, S. 19.), Drusus sei bei Wesel über den Rhein gegangen, d. h. dem Orte, wo jetzt Wesel liegt, können wir nicht zugeben; denn daselbst, zwischen dem Rheine und der Lippe, befanden sich Sümpfe und Moräste, durch welche Drusus das

Heer nicht führen konnte, und an Versuche, diese Gegenden zum Durchmarsche gangbar zu machen, ist nicht zu denken; vielmehr mussten diese Moräste den Römern desshalb sehr erwünscht sein, da sie dadurch von dieser Seite her keinen Einfall der Barbaren zu fürchten hatten, und so das vom Rheine und der Lippe geschützte Castell auch von dem jenseitigen Ufer der Lippe her gesichert war. Der Uebergang über die Lippe kann nur höher hinauf stattgefunden haben, etwa in der Gegend von Gahlen oder Dorsten, von wo Drusus auf der Höhe zum Theil auf Sandwegen weiter vordringen konnte. Wenn in der Nähe von Gahlen sich ein Ort findet, der noch jetzt das römische Lager genannt wird, so dürfen wir freilich hierauf kaum ein Gewicht legen, indem es bekannt ist, wie sonderbar und nichtssagend oft solche Namengebungen sind. Doch, ob hier oder höher hinauf der Uebergang stattgefunden haben mag, jedenfalls konnte Drusus keinen günstigeren Ort zur Anlage eines Castells, daser auf der andern Rheinseite kaum entbehren konnte, finden, als grade am Ausflusse der Lippe; und da wir hier schon zur Zeit Karl's des Grossen einen, wie es scheint, nicht ganz unbedeutenden Ort finden, so dürfen wir als sehr wahrscheinlich annehmen, dass dieser in der Nähe des jetzigen Flüren sich aus dem Castelle des Drusus gebildet habe.

Dr. Krosch.